

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntags-
Blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum,
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b l
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Roffe in Leipzig.

Mittwoch.

Mr. 71.

6. September 1893.

Die Dampfstraßenwalze des Unternehmers F. W. Philipp in Böbau wird im amts-hauptmannschaftlichen Bezirk voraussichtlich an folgenden Tagen im Betriebe sein:
vom 4. bis 6. September auf der Bischofswerda-Großröhrensdorfer Straße in Großröhrensdorf,
vom 7. bis 9. September auf der Bischofswerda-Ramener Straße zwischen Rauschwitz und Elstra,
am 11. und 12. September auf der Bauken-Ramener Straße zwischen Thonberg und Rauschwitz,
am 13. und 14. September auf derselben Straße zwischen Siebitz und Lehndorf.

Insofern wird die Bekanntmachung vom 5. August dieses Jahres hiermit abgeändert.
Königliche Amtshauptmannschaft Ramez, am 31. August 1893.

In Vertretung:
Dr. Körner, Bezirksassessor.

Gesperret

wird wegen Aufbringung von Massenschutt vom 6. dieses Monats ab bis auf Weiteres der von Reichenbach nach Gäslich führende Verkehrsweg für allen Fahrverkehr und der
letztere auf den Weg Gäslich-Neukirch oder den sogenannten Viebigweg gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramez, am 1. September 1893.

In Vertretung:
Dr. Körner, Bezirksassessor.

Montag, den 11. September 1893: Viehmarkt in Bischofswerda.

Die Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen.

Die in diesen Tagen beginnenden und durch die Gegenwart des Kaisers, sowie zahlreicher Fürstlichkeiten ausgezeichneten großen Manöver auf lothringischem Boden zwischen dem 16. (lothringischen) und 8. (rheinischen) Armeecorps weisen neben ihrer militärischen Bedeutung auch ein gewisses politisches Interesse auf. Diese Eigenschaft haben die bevorstehenden Truppenübungen in den westlichen Grenzmarken des Reiches durch die merkwürdige, aufgeregte Stellungnahme der Franzosen gegenüber den Kaisermanövern auf reichsländischer Erde erhalten und diese Erregung wiederum ist hauptsächlich durch die Kunde von der Theilnahme des Kronprinzen Victor Emanuel von Italien an den deutschen Manövern hervorgerufen worden. Die französische Empfindlichkeit war an sich schon durch den Umstand gereizt worden, daß die großen Herbstübungen der deutschen Truppen diesmal in den „anectirten“, Provinzen vor sich gehen werden, also auf dem Boden eines Ländergebietes, welches der gallische Chauvinismus als im Grunde nach wie vor zu Frankreich gehörig und von ihm nur zeitweilig getrennt betrachtet. Offen aber ist dann der Neugier und der Verdruß der Franzosen über die deutschen Truppenübungen im Reichslande infolge der Nachricht von der Theilnahme des italienischen Thronfolgers an denselben hervorgebrochen, eine Stimmung, welche sich in zahlreichen drohenden wie gehässigen Artikeln der französischen Presse über die jüngste Deutschlandsfahrt des Sohnes und Erben Humbert's I. äußerte und noch bis zur Stunde kund giebt. Jenseits der Vogesen erblickt man in letzterem Ereignisse gleichsam eine feierliche Anerkennung des deutschen Besitzes von Elsaß-Lothringen seitens Italiens, während man außerdem zugleich herausfährt, daß die Gegenwart des italienischen Thronerben bei den deutschen Herbstübungen das innige Verhältnis zwischen Deutschland und Italien sicherlich nur noch mehr befestigen wird. Daher hat es denn auch nicht an allerlei Klänken und Intrique:spielen von Frankreich aus gefehlt, um die deutsche Reise des Kronprinzen Victor Emanuel wenn möglich noch in letzter Stunde zu hintertreiben und hiermit einen Schatten auf die deutsch-italienischen Beziehungen zu werfen.

Glücklicher Weise hat indessen weder diese hinter den politischen Coulissen betriebene Miniarbeit, noch das zornige Lärmen der französischen Chauvinistenblätter den Manöverbesuch des italienischen Königssohnes in Deutschland zu verhindern vermocht. Das angekündigte Ereignis ist vielmehr inzwischen zur erfreulichen Thatsache geworden, ist doch der italienische Kronprinz bereits am Freitag mit dem Kaiser in Koblenz zusammengetroffen, um alsdann am nächsten Tage der Kaiserparade des 8. Armeecorps bei Trier beizuwohnen. Eine Absage der deutschen Reise des Kronprinzen wäre in der That auch eine eclatante Erniedrigung und Selbstdemüthigung Italiens vor Frankreich gewesen und gerade angesichts der Vorgänge von Aiguës-Mortes hätte sich dieser Charakter eines Verzichts auf das Reiseproject des italienischen Thronfolgers doppelt scharf bemerkbar gemacht. Aber König Humbert und seine politischen Berather haben keinen Augenblick geschwankt,

ob der Kronprinz die Manövereinladung Kaiser Wilhelms unter irgend einem Vorwand nicht doch noch ablehnen solle, und das Eintreffen des jugendlichen Prinzen in Deutschland belehrt die Franzosen klar genug, daß man italienischerseits den Werth der deutschen Freundschaft und des deutschen Bündnisses gegenüber den Annahmungen der französischen Nachbarnation nach wie vor hoch hält.

Mit dieser Thatsache werden sich die Franzosen eben wohl oder übel abfinden müssen; wenn sie nun mit kleintlichen Mitteln gegen die diesjährigen deutschen Kaisermanöver und die Anwesenheit des italienischen Kronprinzen hierbei demonstrieren, wie z. B. das Fernbleiben des französischen Militärattachés in Berlin, Meunier, von den Manövern im Reichslande beweist, so mag ihnen dies Vergnügen gegönnt werden. Mit aufrichtigem Interesse und erhöhter Theilnahme aber wird man überall in Alldeutschland dem anhebenden großartigen militärischen Schaupiele in den neuen westlichen Grenzlanden folgen, führt dasselbe doch, abgesehen von seinen besonderen rein militärischen Zwecken, nicht nur die politische, sondern auch die geistig und nationale Zusammengehörigkeit der reichsländischen Bevölkerung mit dem gesammten deutschen Volke erneut vor Augen. Hoffentlich werden darum die jetzigen Kaisermanöver das ihrige dazu beitragen, die Bande zwischen Altdeutschland und den vor dreundzwanzig Jahren in so schwerem Kampfe zurückgewonnenen Landen Elsaß und Lothringen noch enger zu schlingen und immer dichter und freundschaftlicher zu gestalten.

Derbliche und jächische Angelegenheiten.

— Gesuche um Entlassung von Soldaten vom Militär nach zweijähriger Dienstzeit im Interesse häuslicher Verhältnisse müssen jetzt schleunigst bei den Disziplinarbehörden angebracht werden, wenn dieselben noch in diesem Jahre Berücksichtigung finden sollen. Die Reservisten und Dispositionsurlauben werden nämlich gleich nach Beendigung der Manöver, etwa Mitte September, entlassen.

— Nach Entscheid des Reichsgerichts ist die unredliche, schwindelhafte Reklame als Betrug zu betrachten. All die schwindelhaften Anpreisungen: „Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung“, oder „wegen Ladenänderung“, „wegen Abreise“, „zum Selbstkostenpreise“, „zu herabgesetzten Schleuderpreisen“ und wie diese zum Gimpelfang gebräuchlichen Aushängschilder alle heißen, fallen, wenn der Zweck nur der ist, das Publikum irre zu führen und die Wahrheit der Anpreisung nicht erbracht ist, unter den Begriff der absichtlichen Täuschung und sind deshalb strafbar.

— Ein reicher Obstertrag, namentlich an Birnen, Äpfeln und Nüssen, ist nach den Berichten aus fast allen Theilen Sachsens zu erwarten. Von der Fülle des Obstertrages kann man sich überzeugen, wenn man den nahen ländlichen Ortschaften einen Besuch abstattet. Viele Bäume vermögen die Last kaum zu tragen und neigen ihre fruchtbehängenen Zweige weit zur Erde herab; nicht wenige derselben müßten mit Stützen versehen werden. Die Ernte hat schon seit Wochen begonnen und ist jetzt in vollem Gange.

— Selbstoperationen von Hühneraugen sind immer bedenklich und sollten nur mit größter Vorsicht ausgeführt

werden. So hatte ein Dresdener Kaufmann sich vor einigen Tagen durch unvorsichtiges Beschneiden der Hühneraugen an den Füßen eine Verletzung zugezogen. Dieselbe ist so bössartig geworden, daß das Bein abgenommen werden mußte.

— Der Zudrang zum niederen Postfache ist in der letzten Zeit so stark gewesen, daß es rathsam erscheint, Eltern und Vormünder für die am 1. Oktober zu bestimmende Berufswahl ihrer Söhne oder Schutzbefohlenen auf achtstehendes hinzuweisen: Junge Männer, welche als Postgehilfen in den Postdienst einzutreten wünschen, sind nach den in neuester Zeit erlassenen Bestimmungen bei ihrer Anmeldung nicht bloß darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei dem großen Bestand der ohne Entgelt beschäftigten Postgehilfen, der sogenannten überzähligen Beamten, künftig voraussichtlich länger als 2 Jahre werden warten müssen, bevor sie zu einer mit Vergütung verbundenen Beschäftigung gelangen, sondern ihr Eintritt in den Postdienst wird fernerhin auch davon abhängig gemacht, daß ihre Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörigen bereit und in der Lage sind, die Anwärter bis dahin, wo sie auskömmliche Bezüge aus der Postkasse erhalten können, also auf Jahre hinaus, vollständig zu erhalten. Außerdem werden bis auf Weiteres junge Leute zum Eintritt in den Postdienst nur mit Auswahl zugelassen.

— Se. Majestät der König ist Sonntag Nachmittag 3/4 3 Uhr wohlbehalten in Weß eingetroffen und wurde von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog von Baden und dem Kronprinzen von Italien auf dem Bahnhofe empfangen. Nach dem Empfange fuhren beide Majestäten durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Gouvernemente, wo Se. Majestät der König von Sachsen Wohnung genommen hat.

— Prinz Max hat am 28. August vom Bischof Leonrod in Eichstädt die Tonjur erhalten. Die Tonjur ist die niedrigste Stufe der ersten vier Weihen, welche Demjenigen ertheilt werden, der entweder in den Priester- oder Ordensstand eintreten will. Diese ersten vier Weihen haben aber noch keine bindende Kraft, der Bögling kann, nachdem er sie erhalten, nach freiem Ermessen von dem gewählten Berufe wieder zurücktreten. Erst die fünfte Weihe, die sogenannte Subdiakonen-Weihe, ist bindend. Aus der Thatsache, daß Prinz Max die Tonjur erhalten hat, folgt nicht, daß er Ordensbruder, d. h. Mönch, werden wollte, wohl aber ist anzunehmen, daß er sich dem Priesterstand zu widmen gedenkt.

— Am 2. September traf in Dresden per Bahn der Kunstmeisterfahrer der Welt, Herr Gustav Marschner, von seiner amerikanischen Kunstreise wieder ein. Er wurde auf dem Leipziger Bahnhofe von seinen befreundeten Sportsgegnern auf das Herzlichste empfangen.

— Das Gartenfest des Albertvereins, welches am 20. August im Dresdner Großen Garten abgehalten wurde, hatte eine Bruttoeinnahme von 26,790 Mark ergeben. Hierzu trugen u. a. als Ertrag ihrer Verkaufsstellen für Bier, Schaumwein und Delikatessen die Herren Hollack 142 M. 85 S., Hotelier Ganzler 501 M. 30 S., Michael Bobba 250 M. und als Ertrag der Gondelfahrten auf dem Carolasee die Herren W. und P. Gasse 52 M. 50 S. bei.

— Die Stärke der sächsischen Garnisonen ist nach



den bei der Volkszählung stattgehabten Ermittlungen folgende: Dresden 9265 Mann (Inf.-Reg. Nr. 100, 101 und 108, das Garde-Reiter-Reg., 1 Artillerie-Reg. 1 Jäger-Bat., 1 Pionier-Bat. und 1 Train-Bat.), Pirna 1020 Mann (1 Artillerie-Reg.,) Freiberg 1140 Mann (1 Jäger-Bat., 1 Abt. Artillerie), Großenhain 685 Mann (1 Cavallerie-Reg.), Riesa 645 Mann (Artillerie), Königstein 307 Mann (Festungsbefugung), Pillnitz 39 Mann (Schloßwache), Leipzig 3631 Mann (Inf.-Reg. Nr. 107 und 134), Rödern 1550 Mann (Inf.-Reg. Nr. 106), Döbeln 1127 und Leisnig 522 Mann (zusammen das Inf.-Reg. Nr. 139), Wurzen 574 Mann (1 Jäger-Bat.), Dschaz 673 Mann (1 Cavallerie-Reg.), Borna 446 und Regau 248 Mann (zus. 1 Cav.-Reg.), Rochlitz 440 und Geithain 253 Mann (zus. 1 Cav.-Reg.), Grimma 442 und Kaufzig 255 Mann (zus. 1 Cav.-Reg.), Rospwein 322 Mann (Artillerie, inzwischen nach Riesa verlegt), Waldheim 157 Mann (Wachkommando), Chemnitz 1717 Mann (Inf.-Reg. Nr. 104), Zwickau 1703 Mann (Inf.-Reg. Nr. 133), Rittau 1649 Mann (Inf.-Reg. Nr. 102), Bautzen 1630 Mann (Inf.-Reg. Nr. 103) und Königsbrück 102 Mann (1 Comp. Train, inzwischen nach Dresden verlegt). Unter Berücksichtigung der erwähnten stattgehabten Verlegungen sind an Militär in den Kreishauptmannschaften vorhanden: Dresden 13,731 Mann, Leipzig 10,439 Mann, Zwickau 3627 Mann und Bautzen 3297 Mann zusammen im Königreich Sachsen 31,094. Außerhalb Sachsens befinden sich das 6. Königl. sächsische Infanterie-Regiment Nr. 105 (garnisonirt in Straßburg), das Königl. sächsische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 (in Metz) und die 15. Compagnie des Eisenbahn-Regiments Nr. 2 (in Berlin). Die Gesamtstärke der Königl. sächsischen Armee beläuft sich demnach auf rund 33,600 Mann. Dieselbe dürfte sich nach Bildung der neuen Halbbrigaden zc. auf rund 38,000 Mann erhöhen.

Auf dem Bahnhof Coswig fuhr in der Nacht zum 2. September ein Zug auf ein gesperrtes Ranggleis, rief an dessen Endpunkt den Sperrbock weg und bohrte sich 2 Meter tief in den weichen Sandboden ein. Die verbogenen Schienen, sowie die zerrissenen Telegraphenleitungen und das zerdrückte Signalfhäuschen bekundeten deutlich genug, mit welcher Dampfkraft die Maschine hier eingefahren war.

Die Epileptischen-Anstalt zu Kleinwachau umfaßt nun bereits sechs Gebäude, nämlich drei Wohnhäuser, zwei Scheunen und einen Stall. Es gehören zu ihr mehr als 15 Acker Land, sodaß die Anstalt recht wohl eine Kolonie genannt werden kann. Das am Waldsaume mit der Front nach dem Rödertale zu gelegene „Waldhaus“ birgt seit dem 1. Juli 16 Knaben, während im bisherigen Knabenhause 19 Mädchen untergebracht sind. Sechs Diakonissen stehen unter der Oberleitung einer Schwester, die Knaben befinden sich in männlicher Pflege. Der Anstaltsarzt Dr. Bängel in Radeberg besucht die Kinder regelmäßig zweimal, unter Umständen öfter. Jedem Kinde wird die sorgfältigste und liebevollste Pflege zuteil. Jeder Anfall wird angemerkt. Die Kinder befinden sich in der Anstalt sehr wohl und lernen ihr Leiden in christlicher Ergebung tragen.

Das sogenannte „Gerstenkorn“, jene bekannte, kleine Entzündung am Auge, muß sorgsam beachtet werden, was die meisten Leute aber nicht thun. Auch eine Arbeiterfrau in der Gegend von Meißner legte dieser „Kleinigkeit“ keine besondere Bedeutung bei, und selbst dann nicht, als sie kurz hinter einander zwei solcher Gerstenkörner bekam. Die Geschwüre brachen auf, und in Folge Achtlosigkeit gerieth von dem Eiter etwas in das Auge. Um das noch gesunde Auge zu erhalten, mußte sich die Frau einer Operation unterziehen. Das kranke Auge wurde herausgenommen, wobei sich ergab, daß es gänzlich verknorpelt war.

Seeligstadt. In den Waldungen der Massenei ist man neuerdings wieder eifrig bemüht, dem schädlichen Einflusse der Nonne zu steuern. Die Zahl der bereits aufgefundenen Schädlinge ist nicht gering.

Eine schwere Prüfung ist in Hezdorf bei Flöha der Familie Wädefranz, welche aus Vater, Mutter, 2 Söhnen und 3 Mädchen bestand, auferlegt worden. In derselben herrschte seit 13 Wochen Influenza, Diphtheritis, Scharlach, Gelenkrheumatismus und Lungenentzündung. Während vor einigen Tagen der Vater und Ernährer der Familie nach vierzigem Krankenlager an Lungenentzündung starb, lagen zu gleicher Zeit ein 16-jähriger Sohn schwer krank an Gelenkrheumatismus, drei Mädchen von 8, 7 und 6 Jahren an Diphtheritis und Scharlach, von denen das Letztere vor 3 Tagen ebenfalls durch den Tod von ihren großen Schmerzen erlöst worden ist. Die Pflege der sämtlichen Kranken lag der ihrer Entbindung entgegensehenden Mutter ob und es wurde dieselbe, als der Ernährer der Familie nach seinem schnellen Hinscheiden noch der Beerdigung harrete, von einem toten Knaben entbunden. Die Familie, welche sich, wenigstens blutarm, doch immer rechtchaffen ernährte, ist in große Bedrängnis gerathen und wird edelbedenkenden Menschen zur Unterstützung empfohlen.

Falkenstein, 31. August. Der Militärverein hat 18 Mitglieder ausgeschlossen, weil sie sich an sozialdemokratischer Agitation betheilig haben.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 1. September. Der Reichskanzler Graf Caprivi, Prinz Heinrich und der Prinzregent von Braunschweig sind gestern Nachmittag nach Coblenz abgereist; auch Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau, dessen Abschiedsgesuch der Kaiser nicht genehmigt, hat sich gleichfalls dorthin begeben. Die Quartierliste der als Gäste des Kaisers in Metz eintreffenden Fürstlichkeiten ist jetzt festgestellt, darnach treffen ein: der König und der Prinz Georg von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Prinzregent von Braunschweig, der Kronprinz von Italien, die Prinzen Ludwig Leopold und Ruprecht von Bayern, der Erbprinz von Sachsen-Weimar und der Fürst von Hohenzollern. Der König von Sachsen wohnt im Gouvernementsgebäude. Zum Ehrenamt bei demselben ist der Gouverneur von Straßburg, General von Bergmann, kommandirt.

Die Eisenbeinausfuhr aus Deutsch-Ostafrika im Laufe des Rechnungsjahres 1892/93 umfaßte zusammen 16 544 Zehne im Gewichte von 286 840, englischen Pfunden. Der Hauptantheil fällt auf Bagamoyo, das 10666 Zehne im Gewichte von 200 548 Pfunden ausführte; dann kommen Saadani mit 1891, Pangani mit 1627, Lindi mit 1055, Kilwa mit 680, Mikindani mit 366, Tanga mit 135 und Dar-es-Salaam mit 125 Zehnen.

Ein wesentlich verbessertes Gepäck ist zur Zeit bei einigen Truppentheilen der Infanterie — man nennt fünf Regimenter — einzelnen Bataillonen zur Erprobung überwiesen. Das neue Gepäck unterscheidet sich im Wesentlichen von dem bisherigen dadurch, daß der Tornister keinen festen hölzernen Einfaßkasten hat, sondern, wie das auch bereits bei früher vorgenommenen Versuchen der Fall gewesen ist, ohne diesen Holzrahmen geblieben ist. Der Tornister hat ferner, anstatt zwei, vier rückwärtige Tragriemen, und zwar längere und kürzere, die, wie auch die vorderen Tornisterragriemen, mit Aluminiumhaken, anstatt, wie bisher Messinghaken, zum Einhängen an die Seitengewehr-koppel versehen sind. Die vier rückwärtigen Tragriemen sollen dem Mann den Tornister besser tragen helfen, und der Druck der Last des Tornisters auf den Rücken seines Trägers soll sich durch den Fortfall des Tornisterrahmens, sowie eines an der oberen inneren Tornisterkante angebrachten Lederfatters dort gleichmäßiger und besser verteilen. Das Lederzeug des neuen Tornisters ist, anstatt des bisher bei den Musketer- und Grenadier-Bataillonen getragenen weißen, schwarz. Das hat manche für jeden Soldaten ohne Weiteres verständliche Vortheile; nebenbei entzieht man dem Feind mit den weißen Riemen ein Zielobjekt mehr. Ein anderer wesentlicher Vorzug des neuen Gepäcks besteht darin, daß der an der inneren Seite der Tornisterklappe befestigte sogenannte „Sturmsack“ durch einfaches Herausziehen einer ihn dort festhaltenden Schiene vom Tornister getrennt wird und daß in Folge dieser Manipulation der Tornister zu Boden fällt, der Sturmsack dagegen auf dem Rücken des Mannes bleibt, so daß durch diesen denkbar einfachsten Vorgang der Mann beim Sturmangriff von der Last des Gepäcks befreit wird und nur mit dem Sturmsack, Brodbeutel, Patronen und Schanzzeug (Spaten oder Beil) versehen, zum Sturm schreiten kann. Der Sturmsack enthält einen dreitägigen Lebensmittelvorrath an Speck, Erbswurst, Kaffee und Salz, und es ist von größter Wichtigkeit, daß die Mannschaft nach der äußersten Anstrengung, der sie bei einem Sturmangriff unterliegt, unmittelbar Lebensmittel zur Verfügung hat und ihre Bewegungen nach gelungenem Sturm zur Verfolgung des Feindes, zur Besetzung von Vertiefungen eher fortsetzen kann, ohne zu ihren abgelegten Gepäc, wie es früher nöthig war, zurückkehren zu müssen. Im Allgemeinen hat sich diese neue Art des Gepäcks bis jetzt bei den Versuchen bewährt, und einige Uebelstände, wie das Abbrechen einer Anzahl der Aluminiumhaken, das Aushaften der längeren rückwärtigen Tornisterragriemen u. dergl. m., dürften sehr bald ihre völlige Abstellung und Beseitigung finden.

Bis zur Stunde ist es noch nicht gelungen, die Persönlichkeiten der beiden in Kiel verhafteten französischen Spione festzustellen; nur das kann wohl als zweifellos gelten, daß es in der That Spione sind. Sie führen gar keine Ausweispapiere bei sich, doch zweifelt man nicht daran, daß man es in den Beiden mit französischen Offizieren zu thun hat, da die Aufnahmen, welche sie vorgenommen haben, ein so technisches Verständnis zeigen, wie es bei Laien nicht angetroffen wird. Unbegreiflich ist es übrigens, wie sie die Unvorsichtigkeit begehen konnten, ihr gesamtes Material an Bord des Schiffes zu behalten, während es ihnen doch ein Leichtes sein mußte, sich dessen zu entledigen und es auf unverfängliche Weise nach Frankreich zu schicken.

Rürnberg, 1. September. In einem kleinen Dorfe bei Dinkelsbühl fand sich unter Gerümpel eine alte, verstaubte, mit Spinnweben überzogene Violine, welche ein hiesiger Beamter um wenige Mark erwarb. Bei genauer Visitation erwies sich dieselbe als eine echte Cremoneser, für die jetzt mehrere tausend Mark bereits geboten sind.

— Gegen das „Schächten“ ohne vorherige Betäubung der Schlachthiere fangen jetzt die Behörden an, Verordnungen zu erlassen. — Nachdem die sächsische Landesre-

gierung schon vor längerer Zeit ein Schächtverbot erlassen hatte, hat, wie mitgetheilt, jüngst die Schweiz dasselbe durch Volksabstimmung in die Bundesverfassung aufgenommen. In Preußen hat nun zuerst die Regierung zu Danzig und jetzt auch nach der „Berl. Thierärztl. Wochenschrift“ der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Marienwerder eine Polizeiverordnung erlassen, in der merkwürdigerweise dem jüdischen Schächten die Ausnahme-stellung, welche dieser Schlachtweise durch Unterlassung der vorherigen Betäubung der Schlachthiere eingeräumt war, zum Theil noch gewahrt ist. § 1 dieser Verordnung heißt nämlich: Jedes Schächtthier ist vor der Blutentleerung durch Stirnschlag zu betäuben. Für öffentliche Schlachthäuser kann nach Anordnung des Regierungspräsidenten das Schächten nach jüdischem Ritus ausnahmsweise und auf jederzeitigen Widerruf gestattet werden.

Landshut, 2. September. Welche Nachtheile durch die sogenannten Scherznoten (nachgeahmte Banknoten mit Geschäftsfirma und Waarenverzeichnis auf der Rückseite bedruckt) entstehen können, dafür zur Warnung umständiger Leute folgender Fall: Am vergangenen Bartholomäustage verkaufte ein armer Bauer wegen Futtermangels seine einzige Kuh um 110 Mark und erhielt als Zahlung von einem unbekanntem Schwindler eine oben beschriebene, alte und vergilbte Scherznote (100 Mark-Banknote mit der Firma und Bülstenverzeichnis eines hiesigen Bürstenmachers). Erst zu Hause gewahrte der Bauer, durch seine Frau darauf aufmerksam gemacht, daß er betrogen war.

Italien. Die italienische Regierung hält die bekannte Angelegenheit der Italienermassakres in Frankreich, da keine neuen Mißhandlungen weiter vorgekommen sind, nummehr für abgeschlossen. In den großen italienischen Städten herrscht aber noch immer eine sehr gespannte Situation. Die Ruhe ist nur eine scheinbare und leblich durch ein Aufgebot großer militärischer Kräfte aufrecht zu erhalten. Neapel ist von 150.000 Mann besetzt, Truppen versehen den Sicherheitsdienst; Infanterie, Kavallerie und Bersagliere-Patrouillen durchstreifen fortwährend die Stadt. Auf den großen Plätzen sieht man sogar Kanonen aufgeföhren. In Rom ist die Garnison auf das Doppelte erhöht, alle Abende werden die wichtigsten Punkte der Stadt militärisch besetzt. Die französische Botschaft wird Tag und Nacht militärisch bewacht. Auch in Mailand, Genua, Palermo herrschen ähnliche Zustände.

Amerika. Die Weltausstellung in Chicago hat am 24. August wieder in dringender Feuergefahr gestanden. In Süd-Chicago brach am Donnerstag Nachmittag das Feuer aus, das bei starkem Westwinde, der das Feuer direkt auf die Ausstellung trieb, innerhalb zwei Stunden fünf Straßengevierte von 250 Gebäuden zerstörte. 5000 Personen wurden obdachlos. Während des Feuers mußte die in ihrer vollen Stärke ausgerückte Polizei zahlreiche Verhaftungen von Personen vornehmen, die bereits angefangen hatten, zu plündern. Das erste niedergebrannte Gebäude war die Methodistische Kirche, der die deutsch-lutherische Kirche bald folgte. Das plötzliche Umspringen des Windes war es, welches der Feuerwehremöglichte, des Brandes Herr zu werden, ehe die umfliegenden Feuerbrände die Ausstellung ernstlich gefährdeten. Trotz der Katastrophe hat der folgende Tag die größte Besuchsziffer gesehen und wies der Rassenrapport 23,000 zahlende Besucher nach. Trotzdem scheinen diejenigen nicht auf Rosen gebettet zu sein, die bei der Ausstellung reich zu werden hofften. Die Besitzer der Einzelausstellungen im Allgemeinen sind sehr niedergeschlagen und die Einnahmen entsprechen durchaus nicht mehr ihren Erwartungen. Das Publikum kommt allmählich zu der Ueberzeugung, daß die verlangten und wohl durch die hohen Pachtabgaben bedingten Preise an Eintrittsgeld mit dem Gebotenen denn doch nicht recht in Einklang stehen.

Weitere Berichte in Bezug auf den großen Sturm in Savannah enthalten Nachrichten über Verluste an Menschenleben und Eigenthum, und zwar nicht nur von den benachbarten Distrikten, sondern von der ganzen Küste von Wilmington, Nord-Carolina bis zu Titusville, Florida und von dem Innern. Man glaubt, daß wenigstens 200 Menschen umgekommen sind. Großer Schaden ist der Baumwollenernte in den Ländern nahe der Küste von Georgia, Alabama und Süd-Carolina zugefügt worden. Die Hälfte der Reisernte in dem Savanna-Distrikt wird als verloren betrachtet.

Bermischtes.

* Die größten Städte der Erde. Ordnet man die Städte mit über 500,000 Einwohnern nach der Größe ihrer Bevölkerung, so erhält man folgende Reihe: London 4,415,958, Paris 2,712,598, New-York-Brooklyn 2,352,150, Berlin-Charlottenburg 1,655,653, Kanton 1,600,000, Wien 1,364,548, Hankow-Hanyang-Wutschang 1,200,000, Tokio 1,155,290, Philadelphia 1,105,277, Chicago 1,099,850, Siangan und Singan mit je 1,000,000 Einwohnern; ferner Petersburg 954,400, Tientsin 950,000, Konstantinopel 873,565, Bombay 821,764, Kalkutta 810,686, Hangtschou, Tschingtu und Rio de Janeiro mit je 800,000, Moskau 798,742, Glasgow 772,040, Ham-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Meine Niederlage
der
Wein-Gross-Handlung
von
Schönrock's Nachfolger,
sowie **feinste Liqueure** bringe in empfehlende Erinnerung.
Als vorzüglich offerire **deutschen Benedictiner,**
ausgezeichnet für Magenkranke in 1/4-, 1/2- und 1/4-Flaschen.
Eugen Brückner.

Heinrichsbad, Königsbrück,
elegant und freundlich eingerichtetes Restaurant mit schönem
Garten, Billard und Regalbahn,
bietet allen hochgeehrten Besuchern Königsbrücks angenehmen Aufenthalt.
Küche und Keller nur das Beste bietend.
Hochachtungsvoll
Wilh. Krumrein, Besitzer
(früher Schweizermühle).
Zwei junge Ziegen zu verkaufen Pulsitz W. S. Nr. 63.
Logis zu vermieten, 1. October bez. ziehbar. Böhm.-Vollung Nr. 6

Nettig-Birnen, Fall-Obst
und gute Äpfel verkauft
Carl Feschke, Schießstr. 217.

Zur Saat
Virnaer u. Schlanstedter
Saattorn
offerirt Erbgericht Weißbach
bei Pulsnitz.

**Radeberger höhere
Privatschule.**
Anmeldungen für Mich.
nimmt jederzeit entgegen
G. Zehme,
Institutdir.
Prospekte gratis.

Eine Anzahl
Pflaumenbäume
sind zu verpachten Rietschstraße 346.

Eine Hausthüre
mit Beschlägen, Gewinde und Sturz von
Granit ist billig zu verkaufen.
Kamenzerstraße Nr. 264.

Gasthofs-Verkauf.
Ein Gasthof in Klein-Dittmannsdorf
bei Pulsnitz Nr. 2 c., mit circa 8 Schaf-
feld und Wiese und Realrecht, soll veränd-
erungshalber Montag, d. 11. September a. c.,
Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle frei-
willig meistbietend versteigert werden. Be-
dingungen werden vor der Auktion bekannt
gegeben. Der Besitzer.

Ein Gut,
40-50 Scheffel groß, in der Nähe von
Pulsnitz wird zu kaufen gesucht. Offerten
mit Angabe des Wertes und der Adresse
bitte in der Exped. d. Bl. unter S. K. 233
niederzulegen.

Samenkorn,
einmal gefätes Probsteier, gut gereinigt, ist
zu verkaufen beim Gutsbesitzer
Johann Freudenberg, Dhorn.

Stets frische
Bier-Hefen
in der
Brauerei zu Pulsnitz.

Königl. Bayr. C. D. Wunderlich's
Soflieferant
verbess. Theerseife 35 Pfg.
Theerschwefelseife 50 Pfg.
Obige Toilette- und Teint-Seifen sind
renomirt seit 1863 gegen Hautauschläge,
Hautjucken-Flechten, Grind, Kopf- und Bart-
schuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Rötchen zc.
Zu haben bei Herrn Felix Herberg,
Mohren-Drogerie in Pulsnitz.

Flotte Bandweber
s o f o r t für dauernd gesucht.
Pulsnitz W. S. 105.

**Hochf. ächten Weintrauben-
Essig,**
vorzüglich zum Einlegen der Früchte,
feinstes

Provenzer-Oel
empfehl
Eugen Brückner.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht, Reiben, Zahn-, Kopf-,
Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Ueber-
müdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung,
Sorgen. Zu haben in den Apotheken
à Flacon 1 Mk.

Zwei junge Hunde
zu verkaufen. Schießstraße 217.

Rathskeller Pulsnitz.
Empfehle meine bestgepflegten
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine,
Malaga, Madeira, Sherry, Portwein und Muscat-Lunel,
Tokayer,
feinen alten Jamaika-Rum, Arrac u. Cognac,
vorzügliche Punsch-Essenzen u. s. w.,
außerdem **Oswald Nier'sche Weine**
einer geneigten Beachtung.
Hermann Schneider.

Vorläufige Anzeige.
Vom 1. October d. J. ab wird die bisher als Wochenblatt herausgegebene
„Deutsche Wacht“ in Dresden unter dem Titel:
Deutsche Wacht
Dresdner Tageszeitung für nationale Politik,
wirthschaftliche Reform und deutsche Kunst
täglich
Morgens erscheinen.
Das neue Blatt (nicht mit anderen, anscheinend jüdischen Neugründungen zu
verwechseln!) wird auf dem Boden monarchischer Gesinnung stehen und vor Allem
für die Erhaltung des Mittelstandes, also für Handwerk und Landwirtschaft, Be-
amtenthum, Gewerbe und ehrliche Arbeit eintreten, wie es zur Gesundung einer
wahrhaft deutschen Kunst beitragen soll.
Für die Mitarbeit sind hervorragende journalistische und fachmännische Kräfte
gewonnen.
Der Preis beträgt vierteljährlich 2,75 Mk. Die Geschäftsstelle befindet sich
Dresden = A., Circusstraße 37. Bestellungen auf die unter Nr. 1732 in die
Postzeitungsliste eingetragene „Deutsche Wacht“ nehmen schon jetzt alle Postan-
stalten an. Oswald Zimmermann, Mitglied des Reichstages.

Holz-Auktion.
Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier in der Giechert sollen
Donnerstag, den 7. Sept. d. J.
15,40 Mhdrt. hartes Schlagreisig
unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Versammlung früh 9 Uhr am Giecherteiche und Niedersteinaer Straße, Fortsetzung
der Auktion am sogenannten Mühlwege und der alten Niedersteinaer Straße.
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 29. August 1893.
Fr. Albrigt.

Zu bevorstehenden Ernte-Festen
empfehl
Pa. triebfähige Getreidepresshefen,
sowie alle sonstigen Artikel zum Baden in nur guten u. preiswerthen
Qualitäten
Alwin Endler.

Umsonst
eine tägliche große Zeitung!
In den nächsten Tagen erscheint in Dresden die erste Nummer einer neuen, großen
Tageszeitung, der
Neuesten Nachrichten
mit dem täglichen, hochinteressanten Familienblatt
Für unsere Frauen.
Die „Neuesten Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 7 Mal in einer amtlich be-
glaubigten Auflage von 75,000 Exemplaren und kosten bei der Post vierteljährlich nur
1,90 Mk. frei ins Haus.
Wer sofort ein Abonnement bei der nächsten Postanstalt für Monat September
(65 Pfennige) bestellt und die Postquittung an uns einsetzt, erhält diesen Betrag nebst
10 Pfg. für Porto postwendend zurückerstattet, sodas die Zeitung für September kosten-
frei ins Haus geliefert wird.
Umfassende Berichte aus allen Provinzorten, directe Telegramme aus den
größeren Städten des Continents, kostenloser Rechtschutz im Briefkasten, täglich ein lau-
fender, spannender Roman, Börsen- und Marktberichte zc.
Inserate finden weiteste Verbreitung und
wirksamsten Erfolg.

Sämmtliche Post-Anstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.
Verlag der Neuesten Nachrichten,
Dresden-A., Pillnitzer Straße 49.
NB. Vertreter und Correspondenten werden in allen Städten und Dörfern
Sachsens gesucht; umgehende Meldung erbeten.

Zum Erntefeste
ff. gemahlene Zucker à lb. 34 S, bei 5 lb. 32 1/2 S,
ganz " " 36 " " 5 " 34 "
Kompenz " " 34 " " 5 " 32 "
Würfel " " 36 " " 5 " 34 "
Spar " " 36 " " 5 " 34 "
Kosinen " " zu 22, 25, 30 und 35 S,
Corinthen " " 28 und 32 S,
hochfeine Tafelbutter à " 120 S, bei 5 lb. 115 "
feinste Margarine à " 75 " " 5 " 72 "
amerikan. Speisefett à " 65 " " 5 " 63 "
selbst gemahlene reine Gewürze
empfehl
Eugen Brückner.

Zum 1. Oktober 1893
ist eine freundliche Wohnung, bestehend
aus 2 Stuben, Kammer und Küche in der
1. Etage frei.
Löwen-Apothek in Pulsnitz.

Ein Logis
wird von anständigen Leuten per 1. Oktober
gesucht. Angebote bitte umgehend unter
„Wohnung“ in der Exped. d. Bl. nieder-
zulegen.

Neue
frisch eingesottene
Preisselsbeeren
empfehl
Eugen Brückner.

**Carlsbader Kaffee-
Zusatz,**
unübertroffen aromatisch und feinschmeckend,
ist das feinste Kaffee-Surrogat.
Zu haben bei **Gustav Häberlein.**

Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.
Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und
von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung
und Erhaltung eines zarten blendendweissen
Teints unerlässlich. Bestes Mittel geg. Sommer-
sprossen. Vorr.: Stück 50 Pf. bei
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mit-
esser, Finnen, Flechten, Leberflecke, Abreizehen
den Schwitz zc. zu vertreiben, besteht in täglichen
Wäsungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, A. St. 11 Pf. bei:
Apotheker Dr. Meißner.

Für nur 4 M. 50 Pf. erhält Jeder sofort
gegen Nachfr. 500 Sehr beliebt!
franko! H. Façon!
St. Kameruner Neger-Cigarren Nr. 1
R. Tresp, Braunsberg O/Pr., Sigfbl. 2.

Rattentod
(Felix Summich, Delizisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben in
Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. in der
Mohren-Drogerie von Felix Herberg.

An Wirkung unübertroffen.
Facon
ermania Pomade.
Kahlkopf: O. diese glück-
lichen Menschen mit ihrem berück-
Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie sich nicht
solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geholfen! Gebrauch: Sie
Gutblie's Germalin-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
langung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „Gutblie“ auf jeder Blöche steht, da ich nur für
dies Fabrikat garantiren ka-
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutblie's Germalin-
Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutblie's Kosmetische Offizin,
Berlin, Bernburgerstr. 4.
Zu haben bei Fr. Miek, Pulsnitz.

**ff. Kaiserauszug I u. II,
Grieslerauszug**
empfehl zu billigsten Preisen
Gustav Häberlein.

Ein kleines
Landgut
mit schönen massiven Gebäuden, sowie der
dazu gehörigen 17 Scheffel Wiese, Feld und
Wald, soll Verhältnisse halber sofort verkauft
werden. Bedingungen sehr günstig.
Weißig b. Kamenz,
den 30. August 1893.
Revierförster Günlich.

H. amerik. Schweinefett,
reinste und beste Marke, empfehl billigst
Gustav Häberlein.





Mittwoch:
Männer-Chor.
Freitag:
Gemischter Chor.

Rathskeller Pulsnitz.



Heute Mittwoch,
den 6. Septbr.
Schlachtfest,
wozu freundlichst ein-
ladet
Herm. Schneider.

Gasth. z. Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 10. September 1893:

Erntefest,

von Nachm. 4 Uhr an starkbesetzte
Ballmusik, wozu ergebenst einladet
H. Menzel.



Sonntag, den 10. September,

Erntefest,

wobei von Nachmittags 4 Uhr an
Tanzmusik
stattfindet.

Es ladet freundlichst ein
Emil Oswald, Niedersteina.

Zum Erntefest,

Sonntag, den 10. September, wobei von
Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik

stattfindet, ladet ergebenst ein
Obersteina. Gottlieb Steglich.

Turnverein Ohorn

Sonnabend, den 9. Sept.,
Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Turnverein Oberlichtenau.

Monatsversammlung,
Sonnabend, den 9. September, Abends
Punkt 9 Uhr, im Vereinslokal.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforder-
lich. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft.
Quittungsbücher sind mitzubringen.

Adolf Barth, Vorsitzender.

Homöopath. V. f. Pulsn. u. Umg.

Sonntag, den 10. September, Nachmittags
4 Uhr, Versammlung.

D. B.

Montag, den 11. Septbr.,

Nachmittags 4 Uhr,
sollen die Bodenhausen an der Ohorn-
Hauswalder Straße meistbietend versteigert
werden. — Anfang an der Hauswalder
Grenze.

Ohorn. Der Gemeinderath.

Nächsten Sonnabend, früh
von 7 Uhr an, wird ein

fettes Schwein

verpundet, Fleisch à 60 S, Wurst und
Schmeer à 65 S, bei Wittve Philipp in
Ohorn Nr. 245, a. d. Röder.

Nächsten Sonnabend früh, den 9. Sep-
tember, wird eine

fette Kuh

verpundet.
Ohorn (Kohlicht). Bruno Göde.

Freitag früh:

Schellfisch,
Seehechte

empfehl

Eugen Brückner.

Lampen

in grosser Auswahl empfehl

L. Herrlich, Kamenzerstr.

Marinierte Heringe,

à Stück 12 S,

empfehl

F. Herm. Cunradi.

Gasthof zu Böhmischo-Vollung.

Sonntag, den 10. September:

Erntefest

und von Nachmittags 4 Uhr an BALLMUSIK, wobei mit
Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwartet und ergebenst einladet
Adolf Barthel.

NB. Letzte Tanzmusik im alten Saale.

Bekanntmachung.

Unterfertiger giebt hierdurch bekannt, dass er sich in Pulsnitz,
Kamenzer Str. No. 258

als

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

niedergelassen hat.

Pulsnitz, im September 1893. Dr. med. W. Kreissig.

Sprechstunde vormittags 8-9 Uhr, nachmittags 1-2 Uhr.

Auktion.

Das anstehende Grummet auf den von Louis Klare gepachteten Wiesen soll
den 9. September a. c. (fällt Sonnabends), Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle
gegen baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Die Auktion beginnt auf dem Auggarten in der Nähe des Mittelmühlteiches.

Pulsnitz M. S., am 1. September 1893. Die Ortsgerichten.

Heute früh 3/4 9 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden
meine innigstgeliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Helene Müller,

geb. Zschach,

Dies zeigt tiefbetrußt, um stille Theilnahme bittend, an

Pulsnitz,

den 4. September 1893

Bruno Müller

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Heute Morgen 7 Uhr verschied sanft unser innigstgeliebter, treusor-
gender Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater

Herr Friedrich August Rammer

im 83. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend zeigen dies tiefbetrußt an

Pulsnitz und Weimar,

den 5. September 1893.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. September, Nachmittags 1/2 4 Uhr statt.
Blumenschmuck wird im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, treusorgenden Gatten,
Vaters, Sohnes und Schwagers, des Maurers

Karl Wilhelm Mütze,

sagen wir für den reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleit zur
Ruhestätte allen Freunden, Bekannten und Verwandten, besonders dem
Militärverein für Pulsnitz M. S. und Böhmischo-Vollung unseren herzlich-
sten Dank.

Pulsnitz M. S.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem so plötzlichen und unerwarte-
ten Dahinscheiden meiner lieben Frau und treusorgenden Mutter

Hulda Serner, geb. Wauer

sagen wir Allen, Allen, welche uns so hilfreich und treu zur Seite gestan-
den haben, unsern herzlichsten Dank.

Pulsnitz und Görlitz,

den 4. September 1893.

Robert Serner

und Kinder.

Für die so zahlreichen, liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme
beim unerwarteten Hinscheiden unseres innigstgeliebten und herzensguten,
treusorgenden Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers,
des Gutsbesitzers

Karl Julius Ziegenbalg

sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.

Lichtenberg, Kleindittmannsdorf u. Bischheim,

am 3. September 1893.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

Tuch-Lama, Rock-Lama, Blousen-Lama, Halb-Lama, Rockzeuge

empfehle in den besten Qualitäten,
neuesten Mustern und unübertroffe-
ner Auswahl zu sehr billigen
Preisen.

Aug. Rammer, Pulsnitz.

Kameelhaargarn

ist die beste, weichste und haltbarste Strichwolle,
welcher keine der jetzt vielfach unter hochklin-
genden Namen in den Handel gebrachten
Wollgarne gleichkommt.

Recht und ohne jeden Farbzufatz zu haben
bei

Carl Henning, am Neumarkt.

Für Herbst und Winter
empfehl

Lama,

neue, reizende Muster,
in großer, noch nie gehabter Auswahl,

Damentuch,

glatt und gestreift,

Rock-Flanelle,

Moltons,

Hemdenbarchente,

Kleider- u. Jacken- Barchente

in reichster Auswahl und zu
billigsten Preisen

Friedr. Hahn,

Pulsnitz.

10 Mark

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den
Dieb, der mir am Sonntag Abend das Futter
von meiner Wiese in der Kohlicht gestohlen hat,
so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen
lassen kann.

Ohorn, den 5. September 1893.

Robert Hübner.

Noch einige Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei

A. Böttner.

Neue, große Stralsunder

Bratheringe,

russische Sardinen,

vieler Speckpöflinge

empfehl

Alwin Endler.

Ehrenerklärung.

Ich bedaure die der Frau Anna verehel.
Gebauer in Pulsnitz am 18. August 1893
zugefügten Beleidigungen und erkläre aus-
drücklich, daß für dieselben nicht der geringste
Grund vorgelegen hat und daß die dabei zum
Ausdruck gekommene Beschuldigung durchaus
unwahr ist.

Auf mein Bitten wird Frau Gebauer den
gestellten Strafantrag zurücknehmen; ich trage
alle Kosten.

Pulsnitz, den 4. September 1893.

Wilhelmine Hedwig Stelzer.

